

## Stellungnahme

von Assoc. Prof. Dr. Vladimir Zlatarsky,

Institut für Geschichtsforschung, Bulgarische Akademie der  
Wissenschaften, über einen Wettbewerb für das Erlangen des  
akademischen Grades eines Assoc. Prof. in dem Berufsfeld 2.2.  
Geschichte und Archäologie, wissenschaftliches Fachgebiet  
"Geschichte Bulgariens", für den Bedarf der Sektion "Neue  
bulgarische Geschichte", angekündigt in dem Staatsanzeiger Nr. 63  
vom 06.08.2022

An diesem Dozentenwettbewerb nehmen zwei Kandidaten teil -  
Dr. Aleka Strezova und Dr. Voyn Bozhinov. Sie sind Mitarbeiter des  
Instituts für Geschichtsforschung der Bulgarischen Akademie der  
Wissenschaften. Es werden vom Ordnungsrahmen geforderte  
Materialien vorgelegt, die Auskunft über die wissenschaftliche Tätigkeit  
der Kandidatin und des Kandidaten geben. Beide liefern eine große  
wissenschaftliche Leistung, die sie als aktiv arbeitende Wissenschaftler  
zeigt.

Dr. Strezova beschäftigt sich in ihren Arbeiten mit verschiedenen  
und sorgfältig ausgewählten Themen aus der Geschichte des dritten  
bulgarischen Staates. Unter ihnen ragen jene Arbeiten heraus, die den  
Aufbau des bulgarischen diplomatischen Dienstes nach der Befreiung  
untersuchen und sein Personal prosopographisch auswerten. Damit  
verbunden ist das ausgeprägte Interesse der Kandidatin an den  
politischen und sozialen Biografien einiger bulgarischer Diplomaten, für  
die sie ihre Untersuchungen auf selbstständig recherchiertes und  
bearbeitetes empirisches Material stützt. Dies gilt sowohl für die Zeit  
vor 1878, in der Strezova mit bisher unbekanntem Dokumenten aus  
osmanischen Archiven arbeitete, als auch für die Jahre der beiden

Weltkriege. Es ist anzumerken, dass es ihr gelingt, spezifische unerforschte Gebiete zu wichtigen Themen zu finden, die sie mit den Fähigkeiten und Werkzeugen der modernen Wissenschaft entwickelt.

Das Hauptwerk, mit dem Dr. Strezova am Wettbewerb teilnimmt, ist die Monografie „Der Letzte seiner Art. Dr. Georgi Valkovich (1833-1892)“. Das Schreiben von Biografien historischer Persönlichkeiten ist ein komplexes Genre, das in der bulgarischen Geschichtsschreibung nicht besonders stark vertreten ist. Es stellt besondere Anforderungen an eine eingehende Untersuchung nicht nur der Persönlichkeit, sondern auch der Epoche, in der die Person ihre Tätigkeit entfaltet. Ich würde sagen, dass Dr. Strezova auf diesem Gebiet die Aufgabe, die sie sich gestellt hat, auf bemerkenswerte Weise gelöst hat. Das Leben von Dr. Valkovich – einer bedeutenden Persönlichkeit aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts – wird bis ins kleinste Detail nachgezeichnet, aber auch vor dem Hintergrund der Ereignisse der historischen Zeit. Der Kandidatin ist es gelungen, jenes Gleichgewicht zu finden, in dem das Verhältnis Person-Tat-Ära mit großer Plastizität eine konkrete Gestalt zeichnet.

Das Buch wurde auf der Grundlage von umfangreichem Material aus Archivquellen und vorhandener Literatur in mehreren Sprachen geschrieben. Es besteht aus drei Kapiteln, Vorwort, Schluss und Literaturverzeichnis, wobei die chronologische Methode angewendet wird. Im ersten Kapitel wird Valkovich`s Leben vor der Befreiung untersucht: familiäres Umfeld, Erziehung, Persönlichkeitsbildung. Von besonderem Interesse ist die Darstellung seiner Zeit in Damaskus und der anschließenden Beteiligung am Kirchenkampf. Die Auswertung von neuem Material ergibt überzeugende Ergebnisse und hat in diesem Teil einen großen Beitragscharakter. Dadurch zeichnen sich auch die folgenden zwei Kapitel des Buches aus, die das vielfältige Wirken Valkovich`s nach 1878 beleuchten: hier zeigt sich Strezova als

fachkundige Kennerin der Zeit, Strukturen und Personen des letzten Viertels des Jahrhunderts. Gleichzeitig rekonstruiert sie mit den Mitteln des professionellen Historikers das Bild von Valkovich als Person – seine Denkweise und Handlungsmotivation. Tatsächlich findet sich stellenweise ein gewisser Subjektivismus, und die Emotionalität ist in dieser psychologischen Beschreibung leicht erhöht, sie ist jedoch im Rahmen des Möglichen fundiert und sachlich verifiziert. Es entstand das Bild einer temperamentvollen Persönlichkeit, eines besorgten Vaters, eines fleißigen Diplomaten, eines kompetenten Politikers – kurz gesagt: das Bild eines erfahrenen Menschen.

Besonders interessant stellt die Kandidatin die Situation in Konstantinopel in der Zeit vor und nach der Ermordung des bulgarischen Diplomaten nach. Strezova folgt dem komplexen Netzwerk von Agenten, Gruppen, Interessen und Intrigen, die den Alltag in der osmanischen Hauptstadt bestimmen und die Arbeit von Dr. Valkovic prägen, der schließlich auch ihr Opfer wird. Anhand des geschickt recherchierten Materials verfolgt die Autorin die Fäden des Attentats nach, die mutmaßlichen Täter werden aufgezeigt, deren Schuld damals trotz der verschiedenen Ermittlungen unbewiesen geblieben ist. Es ist jedoch anzumerken, dass die Gründe für den Mord hier nicht vollständig geklärt wurden, ebenso wie die weniger entwickelte politische Seite dieser Tat. Diese Erkenntnis gilt auch für andere Fragen politischer Natur, etwa die Art und Weise, wie Valkovich an der Lösung der Bulgarischen Krise mitgewirkt hat, oder seine Meinung zu einer möglichen bulgarisch-türkischen Union, die damals in der bulgarischen Politik zu den Optionen gehörte. Diese Bemerkungen schmälern nicht den großen Beitrag dieser Monographie, die in einer hervorragenden Sprache geschrieben ist, die das Lesen erleichtert und das Interesse sowohl für den Mann als auch für die Zeit weckt.

Die andere Monografie, die Dr. Strezova für den Wettbewerb vorgelegt hat, ist „Die bulgarische Diplomatie. Institutionen und Vertreter. 1879-1918. Sofia, „Avangard prima“, 2017. Das Buch besteht aus zwei Teilen. Im ersten wird die institutionelle Geschichte des bulgarischen Außenministeriums von seiner Gründung bis zum Ende des Ersten Weltkriegs nachgezeichnet. Aufgezeigt hat man hier den Aufbau des Ressorts, den Aufbau des Netzes der Auslandsvertretungen und die Erweiterung des Aufgabenbereichs entsprechend den Interessen des Staates. Dabei werden nicht nur Themen wie Finanzierung oder Berufungsverfahren analysiert, sondern auch die Entwicklung des diplomatischen Netzwerks sowie die Geschichte der Zentrale. Der zweite Teil befasst sich mit den Biografien von Außenministern und Missionsträgern. Hauptinformationsquelle sind die persönlichen Personalakten der Diplomaten, die durch weitere diplomatische Unterlagen geschickt ergänzt werden. Im Stil der klassischen Prosopographie hat sich Strezova zielstrebig um die schwierige Suche nach Daten über das Leben, den Werdegang, aber auch die Interessen und Motivationen dieser nach und nach entstandenen bulgarischen Elite bemüht. Man erhält eine sehr reichhaltige Informationsquelle, die dieses Buch zu einem guten Ausgangspunkt für zukünftige Forschungen macht. Das Buch ist das erste seiner Art in unserer Geschichtsschreibung, und die Autorin behauptet sich auch damit als moderne Forscherin. Analytische Tabellen und umfangreiches Bildmaterial tragen zum Beitragscharakter dieser Monographie bei.

Dr. Bozhinovs wissenschaftliches Interesse umfasst drei thematische Hauptkreise: Probleme der bulgarischen Geschichte aus der Zeit vor und zwischen den beiden Weltkriegen, Vergangenheit und Gegenwart der mazedonischen Frage, sowie jugoslawische Geschichte aus den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts. In dem ersten Themenfeld

liegt der Schwerpunkt auf Ereignissen aus den 1930er Jahren. Persönlichkeiten wie die beiden Monarchen Ferdinand und Boris, Andrei Lyapchev, Alexander Tsankov sowie Themen wie die bulgarisch-jugoslawischen Beziehungen, die Regierungszeit des Kabinetts von Kimon Georgiev oder die nationale Frage werden untersucht. Unter den Texten auf diesem Gebiet sind zwei Monographien hervorzuheben. In „National mächtiges und vereinigtes Bulgarien. Die Formationen der radikalen Rechten und die nationale Frage“(Co-Autor) fasst der Kandidat die nationale Frage zwischen den beiden Weltkriegen zusammen und beschäftigt sich mit den Aktivitäten einiger nationalistischer Formationen in dieser Zeit (insg. ca. 93 S.) Basierend auf den gedruckten Ausgaben dieser Strukturen, wird ihre Ideologie vorgestellt.

Das Hauptwerk zur Habilitation, mit dem sich Dr. Bozhinov auch an diesem Wettbewerb beteiligt, ist das Buch "Die Regierung des Kabinetts vom 19. Mai (19. Mai 1934 - 22. Januar 1935)". An dieser Stelle sei angemerkt, dass im Laufe der Arbeit eine Abweichung bei den im Rahmen des Wettbewerbs zur Bewertung eingereichten Materialien festgestellt wurde. In der Papierausgabe der Veröffentlichung sind zwei Gutachter angegeben, wie es die regulatorischen Rahmenbedingungen vorschreiben. In der elektronischen Version ist die Ausgabe jedoch ohne wissenschaftliche Gutachter, auch in der Bibliothek von der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften verfügbare Papierausgabe sind keine verzeichnet. In dieser Situation ist nicht klar, ob die in diesem Wettbewerb zur Bewertung eingereichte gedruckte Ausgabe mit eingetragenen Gutachtern nicht aus einer zusätzlichen Auflage stammt, die vorgenommen wurde, um die Anforderungen des geltenden Rechtsrahmens zu erfüllen. Die Veröffentlichung der Arbeit vor der Einführung einer Gutachterpflicht für wissenschaftliche Monographien

ist der Grund, warum diese Arbeit von Dr. Bozhinov auch in dieser Stellungnahme ausgewertet wird. Die Frage bleibt im Bereich der ethisch-moralischen Kategorien, die in diesem Fall offensichtlich zu Unrecht nicht beachtet wurden.

Verschiedene Themen sind in dieser Monographie gesammelt. Man kann ein gewisses Ungleichgewicht in der Struktur der Arbeit beobachten. Das erste Kapitel befasst sich mit der konstitutionellen und institutionellen Geschichte Bulgariens seit der Befreiung, das zweite mit der Situation vor dem Putsch und nur das dritte mit dem im Titel eigentlich genannten Thema. Der im ersten Kapitel präsentierte Überblick ist eine Zusammenfassung von Thesen, die seit langem in der Geschichtsschreibung entwickelt wurden, sodass kein neuer, beiträgender Charakter hervorgehoben werden kann. Dasselbe gilt für das zweite Kapitel. Im dritten Kapitel stellt der Kandidat die gesellschaftspolitischen Ereignisse der Regierung von Kimon Georgiev, die Finanz- und Außenpolitik vor. Der Text ist in guter Sprache verfasst und deckt die wichtigsten Momente der kurzen Herrschaft dieser Regierung ab. Es ist zu bemerken, dass sich der Text hauptsächlich auf Veröffentlichungen in Zeitschriften und Memoiren bezieht, nur in geringerem Maße auf Archivmaterial. Die wissenschaftliche Produktion zu diesem Thema ist, wie der Autor zu Recht bemerkt, bedeutend, aber in der angebotenen Arbeit wird ein großer Teil davon gar nicht präsentiert. Dies wurde von Dr. Bozhinov in der Einleitung betont, in der "die überwiegende Mehrheit" der wissenschaftlichen Literatur zu diesem Thema in einem Satz als "politisch verzerrt" gekennzeichnet ist. Ein etablierter wissenschaftlicher Standard jeder Monographie ist es, zumindest eine kritische Darstellung der zuvor erzielten Ergebnisse zu präsentieren, jedoch nicht deren völliges Ignorieren.

Die Texte des Kandidaten zur zweiten und dritten thematischen Gruppe seiner historischen Studien befassen sich mit Themen aus der

Geschichte nach dem Zweiten Weltkrieg und insbesondere aus den letzten drei Jahrzehnten. Die Monographie "Die Republik Mazedonien in der zeitgenössischen Geopolitik", die in dem anderen Buch von Dr. Bozhinov abgekürzt wird, untersucht die Phasen, die dieses Land während Titos Jugoslawien und darüber hinaus durchgemacht hat. Die Quellenbasis ist vorhandene Literatur, es gibt fast keine dokumentarischen Quellen. Hier werden historische Rückblicke mit politikwissenschaftlichen Analysen kombiniert, wobei letztere häufig dominieren. Dies ist jedoch selbstverständlich, da die Themen der letzten zwanzig Jahre hauptsächlich unter Berücksichtigung der aktuellen Politik und nicht der Geschichte behandelt werden. Die Monographien zur jugoslawischen Geschichte gehen über den Rahmen des Wettbewerbs hinaus (Geschichte Bulgariens).

Wie aus den bisherigen Ausführungen hervorgeht, handelt es sich bei diesem Wettbewerb um zwei Teilnehmer mit vielfältigen wissenschaftlicher Kreativität, die Anlass gibt, die akademische Position eines Assoc. Professors anzustreben. Meiner Meinung nach ist die Kandidatur von Dr. Strezova besser begründet, da sie neue Themen erforscht, ihre Schlussfolgerungen hauptsächlich auf sorgfältig gesammeltes Archivmaterial beruhen und die Ergebnisse einen sicheren Beitrag und Innovation in sich haben. Aus diesem Grund erlaube ich es mir, den Mitgliedern der angesehenen wissenschaftlichen Jury zu empfehlen, bei der Abstimmung für das Erlangen des akademischen Grades eines Assoc. Professors, die Kandidaten wie folgt zu ordnen: 1. Dr. Aleka Strezova, PhD; 2. Dr. Voyn Bozhinov.

30.11.2022

Assoc. Prof. Dr. Vladimir Zlatarsky